

92. Sonnabend, am 18. November 1837.

Dresden und Leipzig, in Commission der Arnoldischen Buchhandlung.

Taschenbücher.

8. Taschenbuch der Liebe und Freundschaft gewidmet 1838. Herausgegeben von Fr. St. Schütze. Frankfurt a. M. Fr. Wilmans. 12. 348 S.

Der unentschlossene Freier, eine Erzählung von St. Schütze beginnt dieses Taschenbuch. Sie ist leicht und anspruchlos geschrieben, nicht ohne Anflug jenes harmlosen Humors, welcher ähnlichen Arbeiten dieses Dichters so viele Freunde erworben hat. Der nächste prosaische Aufsatz „die Erbschleicher“ ist von W. Blumenhagen. Er führt uns in die Zeit der ersten französischen Invasionen in Deutschland nach Ausbruch der Revolution und giebt dadurch einer anziehenden Familienbegebenheit einen historischen Hintergrund. Der biedre Schmidt Moll macht mit dem vertrockneten und verstockten Dheim Andreas einen guten Kontrast und die Bestürmung des wunderlichen Hauses des letztern bietet ein eigenthümliches Gemälde. Wir freuen uns stets wenn Ludwig Storch die Stoffe zu seinen Arbeiten aus der Geschichte seiner vaterländischen Umgebungen nimmt, und finden diese Ansicht durch seine Novelle, „die Dame aus England“ abermals bestätigt. Gotha und seine Umgegend treten lebendig hervor, und die Zeit des Regierungsantritts der Königin Elisabeth von England erlaubt ihm, uns Erscheinungen aus dem Ende des Mittelalters vorzuführen, wie sie in den Gebirgen des Thüringerwaldes damals noch sehr heimisch waren. Spricht man doch noch immer dort von den italienischen Adepten, welche es verstanden aus den Thälern des Inselberges Goldsand zu holen, der leider jetzt dort verschwunden zu seyn scheint, wofür aber desto reichere Gewerbsthätigkeit eingezogen ist.

Vielfach anziehend sind die metrischen Gaben dieses Taschenbuchs mit denen es reicher als je beschenkt ward. Zuerst dichtete der Herausgeber zu vier satyrischen Charakterblättern, von Sonderland geistvoll gezeichnet und von Ernst Rauch sehr sauber gestochen, Erklärungen unter der Ueberschrift: die Ueberschwänglichen unserer Zeit. Sie stellen die Genießenden, die Begehrenden, die Entsayenden und die Enthustastan dar. C. v. Bachsmann sang *El ultimo sos-*

piro del moro, (der letzte Seufzer des Mauren) wozu ebenfalls ein guter Stich von Schuler nach Schwerdtgeburts, und E. Bechstein bearbeitete eine Hennebergische Sage unter dem Titel: die Mutter Gottes von Urspringen. Es folgen nun abermals Gedichte von St. Schütze, worunter sich besonders die Windmüller und die Wassermüller auszeichnen, und von Joh. Gabr. Seidl, dessen tiefes und reines Gemüth auch hier den rechten Ton zu treffen versteht, wie namentlich in Blüthe und Moos und Zweite Liebe. Den Beschluß machen Arbeiten von Fr. Rückert, Freiligrath und Präzel. Viel versprechende Namen die hier ihrem Berufe genügten. Ersterer gab ein längeres Gedicht: Dschemils Liebesklage um Bothrina, nach arabischem Vermaase, und neue Bruchstücke aus der Weisheit der Bramanen. Freiligraths *Mirage* ist ganz in der kühnen Manier geschildert, die diesem Dichter eigen ist, dagegen Präzel in seiner Erzählung, der *Graurock*, uns in das häusliche Leben einführt, und Lächeln unter sanften Thränen weckt. Beim Schlußgedichte, am ersten Mai 1835, ist kein Verfasser genannt.

Außer den genannten Kunstblättern finden wir noch in dem beifallswürdigen Büchlein wie gewöhnlich ein allegorisches Titeltupfer von Sonderland und Ed. Schuler, und zwei Scenenkupfer von denselben Künstlern ausgeführt zu dem Erbschleicher von Blumenhagen und dem Grübler von St. Schütze.

Das malerische und romantische Deutschland in zehn Sektionen mit 260 Stahlstichen. Leipzig, Georg Wigand.

Wir haben in Nr. 85 dieser Blätter vom Jahre 1836 bereits den Anfang dieses wahrhaft nationalen Unternehmens angezeigt, und müssen es uns selbst zum Vorwurfe machen, daß wir seitdem nicht wieder über dessen unausgesetzten Fortgang berichtet haben. Denn mit lobenswerthem Eifer und in steigender Vollendung hat die schätzbare Verlags-Handlung ihr Versprechen erfüllt, und schon liegt die erste Sektion des ganzen Werkes unter dem besondern Titel: